



Rede des Wirtschaftsministers Dr. Bernd Althusmann im Niedersächsischen Landtag am 9.12.2020 zu TOP 24 a, Aktuelle Stunde: JadeWeserPort: Tiefwasserhafen mit Zukunft als gemeinsames Projekt voranbringen.

– Es gilt das gesprochene Wort –

Der JadeWeserPort ist Deutschlands einziger Container-Tiefwasserhafen. Deshalb ist für mich klar: Die Entscheidung für den Bau des Containerhafens war und ist nach wie vor absolut richtig. Und deshalb ist die Aktuelle Stunde der CDU-Fraktion ebenso richtig: Wir wollen und wir werden diesen Tiefwasserhafen mit Zukunft als Projekt weiter voranbringen.

Von Bremer Seite sind in jüngster Zeit Zweifel an der Beteiligung am Hafen geäußert worden: Geringe Auslastung und hohe Kosten werden angeführt.

Lassen Sie mich klarstellen: Diese Zweifel hegt die Niedersächsische Landesregierung nicht.

Ja, der Containerumschlag in Wilhelmshaven liegt hinter den Erwartungen. Aber bevor man dem Hafen eine schlechte Zukunft prognostiziert, muss man sich doch erst einmal anschauen, woran das liegt.

Ursache sind vor allem externe Faktoren wie die schwieriger gewordenen Rahmenbedingungen auf dem Containertransportmarkt, insbesondere die Verknappung von Transportkapazitäten durch die Containerreedereien, die das Ziel verfolgen, die Raten zu stabilisieren bzw. diese zu erhöhen. Dies wirkt sich negativ auf die Volumenentwicklung aus. Zudem existieren aktuell erhebliche Terminalüberkapazitäten in der Nordrange.

Nr. 2020 Pressestelle Friedrichswall 1, 30159 Hannover	Tel.: (0511) 120-5427	www.mw.niedersachsen.de E-Mail: pressestelle@mw.niedersachsen.de
--	-----------------------	---

Mit Blick auf die Kosten muss allen Kritikern klar sein: öffentliche Hafeninfrastruktur finanziert sich nicht von alleine.

Die Baggeraufwendungen sind aufgrund einer veränderten Sedimentation vor der Kaje notwendig, um für Groß-Containerschiffe erforderliche Wassertiefen bedarfsgerecht sicherstellen zu können. Im Übrigen sind die Baggerkosten am JadeWeserPort im Vergleich zu anderen Häfen vergleichsweise gering.

Wir brauchen einen längeren Atem und viel Geduld, bis eine zufriedenstellende Kapazitätsauslastung erreicht wird. Das lässt sich am besten gemeinsam mit Bremen über die Fortsetzung einer vertrauensvollen und konstruktiven Zusammenarbeit erreichen.

Die wahre Konkurrenz sehe ich in den Westhäfen, wie z.B. Rotterdam, Antwerpen und zunehmend den Südhäfen, wie z.B. Piräus in Griechenland.

Doch es sprechen gute Gründe dafür, warum der JadeWeserPort in eine optimistische Zukunft blickt. Drei Punkte möchte ich nennen:

1. Die einzigartigen nautischen Vorteile bei der derzeitigen Schiffsrößenentwicklung.
2. Die sehr gute Hinterlandanbindung nebst kommender Elektrifizierung.
3. Das angrenzende Güterverkehrszentrum mit attraktiven Grundstücken.

Der JadeWeserPort ist und bleibt ein integraler Bestandteil des Leistungsportfolios der niedersächsischen See- und Binnenhäfen. Unser Ziel ist es, die Position Niedersachsens zu festigen und die einzelnen Hafenstandorte bei der Realisierung der identifizierten Entwicklungspotenziale zu unterstützen.

Zuversicht und vielfältige Chancen gelten im Übrigen auch für andere Wirtschaftsbereiche in Wilhelmshaven und an der niedersächsischen Nordseeküste insgesamt.

Wilhelmshaven bietet ungeachtet einer coronabedingt gestiegenen Arbeitslosigkeit ein gutes Arbeitskräftepotenzial für künftige Unternehmensansiedlungen.

Außerdem haben wir im Nordwesten Niedersachsens gerade auch durch den von mir initiierten Ostfrieslandplan sehr gute Voraussetzungen, um neue und innovative Technologien im Bereich der erneuerbaren Energien zu entwickeln und marktfähig zu betreiben. Etwa die Wasserstoffwirtschaft bietet für Norddeutschland erhebliches wirtschafts- und industriepolitisches Potenzial. Sie kann gleichzeitig dazu beitragen, die Klimaziele zu erreichen.

Nr. 138/2020 – Annette Schütz		
Pressestelle Friedrichswall 1, 30159 Hannover	Tel.: (0511) 120-5426	www.mw.niedersachsen.de E-Mail: pressestelle@mw.niedersachsen.de

Die Landesregierung wird sich daher weiterhin gemeinsam mit den norddeutschen Ländern dafür einsetzen, die notwendigen Rahmenbedingungen zu schaffen, um unsere Industrie mit bezahlbarem Wasserstoff in ausreichender Menge zu versorgen.

Und Wasserstoff – und da schließt sich der Kreis - ist auch bedeutend für eine sichere und saubere Zukunft unserer Häfen.

Mein Appell von heute ist: Denken wir an die Weitsicht derjenigen, die das Zukunftsprojekt JadeWeserPort aus der Taufe gehoben und realisiert haben. Lassen Sie uns jetzt klaren Kurs halten, um den Hafen zu stärken. Auch wenn der Wind einmal stärker weht, werden wir unsere mittel- und langfristig angelegte Hafen- und Infrastrukturpolitik konsequent fortsetzen.

Dies sind wir der deutschen Hafen- und Logistikwirtschaft, der Küstenregion und letztlich ganz Niedersachsen schuldig.

Nr. 138/2020 – Annette Schütz		
Pressestelle Friedrichswall 1, 30159 Hannover	Tel.: (0511) 120-5426	www.mw.niedersachsen.de E-Mail: pressestelle@mw.niedersachsen.de